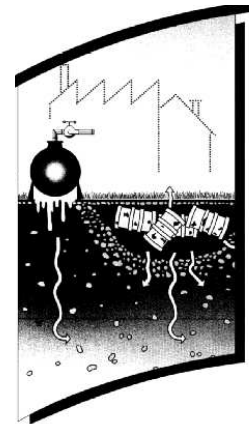


Krimi Altlasten

Geht es um Altlasten, ist es oftmals schwierig, den Verursacher einer Kontamination ausfindig zu machen. Gerade bei Industriestandorten treten häufig umfassende Verunreinigungen auf, die sich überlagern, zeitlich und räumlich aber getrennt entstanden sind.



Forensik in der Altlastenbearbeitung

Hier greift die Forensik ein: Wie in der Kriminalistik werden auch hier widerrechtliche Handlungen mit Hilfe der Umweltwissenschaften aufgedeckt, ausgewertet und rekonstruiert, so dass letztendlich der Verursacher eines Schadens ermittelt werden kann. Ziel dabei ist, die Ausgangssubstanzen (Stoffherkunft), das Alter eines Schadens und die räumliche Herkunft von Schadstoffen zu bestimmen. Die forensischen Methoden sind sowohl insbesondere für die Bestimmung des Schadensalters bei Schäden durch Mineralöl- sowie aromatische Kohlenwasserstoffe geeignet als auch für die Rekonstruktion der stofflichen Herkunft von Schwermetallen und leicht flüchtigen halogenierten Kohlenwasserstoffen.

Zusammenhänge herstellen



Umweltschäden komplexer Art benötigen immer ein auf den jeweiligen Einzelfall zugeschnittenes Untersuchungskonzept. Zusätzliche Standortdaten wie die geologischen und geochemischen Verhältnisse oder die historische Nutzung müssen erhoben werden. Die durch die forensischen Untersuchungen erhaltenen Daten bedürfen sowohl einer sachkundigen Auswertung als auch einer Interpretation im Gesamtzusammenhang, unter Zusammenführung aller Informationen aus der Altlastenbearbeitung. Auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass Indizien sichtbar werden, die nicht nur für Laien nachvollziehbar sind, sondern die auch z. B. vor Gericht Bestand haben.

Schadensverursacher ermitteln mit forensischen Methoden